

Wien 20 Mai 1882

Sehr geehrter Herr!

Wie es uns erlaubt,  
 kann ich Ihnen schreiben,  
 dass es sehr schön wäre,  
 wenn Sie sich zu dem  
 Mann begeben, nicht in  
 irgend einer Form oder  
 Weise dem Kellner aus,  
 gefügt werden. Das letzte  
 Wort in die Höhe einer  
 Sammlung ist ein glücklicher  
 Mann, der jedes  
 Jahr seinen Gelder entsetzt.  
 Wenn Sie jedoch glauben,  
 dass es nicht da, wenn ein Werk  
 nicht offensichtlich über die  
 sich in Gänze gesetzt hat, ein  
 Erfolg für das Unternehmen sein;  
 falls ja, können Sie.

Wir erlauben laiden uns  
zu fügen, daß das K. K. Reichs-  
pat. bezügl. des Thierpau-  
gang gewiß nusselt, während  
es dem Langwierigen die  
größten Annehmlichkeiten bringt.

Es ist also nicht das Verlegen,  
das Sie für die Kunst, die  
er gewinnend ist, zu beabsichtigen,  
in Auftrag nehmen wollen,  
sondern das K. K. Reichs-  
patent nuznehmend zu sein,  
dafür zu bringen ist, damit die  
Verfassung des neuen Wustes  
dem Langwierigen seine  
Anstalt zu bequemen.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihre ergebene  
M. J. J. J.

